

Gemeinsame Conferenz

Zur Erzielung einer Streifschlichtung soll heute nochmals stattfinden.

Doch ist Beteiligung der Arbeitgeber zweifelhaft.—Gorman wird nicht Comitee-Vorsitzender.—Elf-Convention.—Aus Rosemont—Vorstand.

Die Crisis des Streiks.

Chicago, 19. Juli. Die Crisis im Schlachthaus-Streit kommt morgen. Die verwandten Gewerkschaften, die ohne Schlichtung sicher verwüstet werden, verlangen heute von den Arbeitgebern eine gemeinsame Conferenz, um womöglich eine Beilegung herbeizuführen.

Ob die Großschlächter sich auf diese Conferenz einlassen werden, ist nicht bekannt.

Wie Präsident Donnelly erklärt, gehen die übrigen Gewerkschaften an einen allgemeinen Sympathie-Streit, falls die besagte Conferenz morgen den Frieden nicht bringt.

Die Großschlächter behaupten, sie hätten ihre Anlagen beinahe in vollem Betrieb, während nach Angabe der Streiter die Schlacht-Industrie im ganzen Lande demoralisiert ist.

Nichts geändert.

St. Paul, Minn., 19. Juli. Die Lage von Süß St. Paul hat sich heute wenig geändert. Nur die Stenographinnen und einige Hauptbeamte der Swift Co. durften die Streiterposten passieren und alle Versuche, neue Arbeitskräfte einzustellen, waren anscheinend erfolglos.

Ein Streiter wurde verhaftet, weil er die Anregung mache, die Menge sollte den früheren Bürgermeister Charles Fritchlynchen. Finch hielt eine Anrede an die Streiter; als er darlegte, was er thun würde, falls er Herr der Lage wäre, rief einer der Leute, falls man einen Streik hätte, würde man Fritch sofort aufhängen.

Gouverneur van Sant lehnt noch immer Einmischung ab, da seiner Ansicht nach die Ordnung durch andere Mittel als Einberufung der Miliz gewahrt werden kann.

Die Fleisch-Preise.

Kansas City, 19. Juli. — In der Nelson Morris Fabrik wurde heute eine Extra-Schaar von Arbeitern eingestellt.

Kleinhandler erhöhten den Preis bei Schinken und Speck um $\frac{1}{2}$ Cents per Pfund. Frisches Fleisch ist nicht weiter gestiegen.

Gorman lehnt ab.

New York, 19. Juli. Dem Senator Gorman wurde als Resultat der gestrigen und heutigen Conferenzen demokratischer Führer der Vorst. im National-Comite angeboten. Es scheint sicher, daß er ablehnt.

Auch Sheehan dürfte ablehnen und es ist sehr ungewiß, auf wenn die Wahl fällt.

Kern für Taggart.

John W. Kern von Indiana erklärte sich heute Nachmittag zu Gunsten Thomas Taggarts als Vorsitzender des National-Comites. Kern sieht die Lage seit der letzten Sitzung des National-Comites in St. Louis nicht geändert.

Berathung mit Root.

Oyster Bay, L. I., 19. Juli. Der frühere Kriegssekretär Root reiste heute nach New York zurück, nachdem er ausgedehnte Conferenzen mit Präsident Roosevelt gehabt hatte. Unter anderem berichten die Herren über die Antwort des Präsidenten auf die Ankündigung von seiner Nominierung, am 27. Juli.

Unter den heutigen Besuchern des Präsidenten befand sich der frühere Caplan des Schlachtschiffes "Maine", Chidwick, der sich auf dem Schiffe zur Zeit der Explosion im Hafen von Havana befand.

Das Gruben-Arbeiter-Comitee aus der Wilkesbarre Gegend traf Nachmittags ein.

Vorstand Tower auf Urlaub.

Washington, 19. Juli. — Vorstand Tower deptschirt, daß er auf Urlaub zurückkommen will. Er leidet schon Monaten an der Gicht und hätte ohne den Krieg längst Urlaub genommen.

Spencer Eddy leidet die Botschafts-Geschäfte.

Hoff's Anhänger

Auf der demokratischen Staats-Convention in der Mehrheit.

Jefferson City, Mo., 19. Juli. Die erste Sitzung der demokratischen Staats-Convention endete heute mit einer wilden Demonstration, nachdem Congres-Abgeordneter Vandever als zeitweiliger Vorsitzender gewählt war. Es herrschte außerordentliche Verwirrung.

Die Wahl von J. P. Nolan als zeitweiliger Sekretär zeigte, daß die Hoff's Anhänger der Maschine gegenüber eine zweifellose Mehrheit besitzen.

Gehalt der Landbriefsträger.

Washington, 19. Juli. Der neue Gehaltsplan für die Landbriefträger, vom 1. Juni ab anwendbar, ist jetzt fertiggestellt. Der letzte Congress erhöhte das Maximum - Gehalt von \$600 auf \$720 per Jahr.

Die Maximum-Route ist 28 Meilen lang; etwa 12,000 Briefträger, die Straßen von dieser Länge zu bedienen haben, beziehen den Höchst-Gehalt.

Den Gehalt bei kürzeren Strecken fixierte man, indem man bei jeder Meile unter 24 sechzehn Dollars abzog. In Folge hieron bekommen wenig mehr als $\frac{1}{2}$ der ganzen Mannschaft — 24,500 — eine jährliche Gehaltssteigerung von \$100.

Die Steigerung der übrigen Briefträger bleibt unter diesem Betrag.

Der Plan zieht auch die Equipirungs-Auslagen in Rechnung und überweist den Briefträgern, die kleinere Strecken als die Maximum-Längen bedienen, hierfür liberal bemessene Beträge.

Bundes-Commission untersucht.

New York, 19. Juli. Die Bundes-Commission, welche das "Slocum"-Unglück untersucht, hielt heute ihre erste Sitzung ab. Vorsitzender ist L. O. Murry, Hülfss-Vertreter im Department für Handel und Arbeit.

Vereinigung von Fenster-Glas-Arbeitern.

Cleveland, O., 19. Juli. — Die beiden Faktionen von Fenster-Glas-Arbeitern, welche hier tagten, beschlossen formell eine Verschmelzung und traten heute als eine Organisation zusammen.

Der neue Verband führt den Namen "Amalg. Window Glas Workers".

Nach fünfmonatlicher

Youngstown, O., 19. Juli. — L. Livingstone, ein Bahnangestellter, verlor heute seine Frau lebensgefährlich und verlor dann Selbstmord. Eiserne gilt als Grund der That.

Das Paar war erst fünf Wochen verheiratet.

Der wärmste Tag.

Baltimore, 19. Juli. Heute war mit 96 Grad um 2 Uhr Nachmittags der wärmste Tag der Saison.

New York, 19. Juli. Die Hitze stieg heute auf die höchste Temperatur des Jahres; um 2 Uhr erreichte das Thermometer die 100 Grenze.

In Brooklyn starben 5 Personen an der Hitze. Parks und öffentliche Bäder waren überfüllt.

Midvale Bahn-Unglück.

New York, 19. Juli. Alle Zimmerleute, welche die Master Carpenters Association beschäftigt, sind ausgeschlossen worden. Die Arbeit an jedem großen Gebäude in Borough wird hierdurch verzögert; betroffen sind 5,000 bis 6,000 Mann. Als Grund wird Verleugnung eines schiedsgerichtlichen Abkommens seitens der Zimmerleute angegeben.

Röntgenstrahlung in Mexico's Pavillon.

St. Louis, 19. Juli. Der mexikanische National-Pavillon auf dem Ausstellungsort wurde heute während eines schweren Gewittersturmes vom Blitz getroffen.

Die Rache des Gatten.

Peoria, Ill., 19. Juli. W. Freeman und S. Slater, 2 Maschinisten, befinden sich tödlich verletzt im Hospital nach einem wütenden Kampf über Frau Freeman, die zugleich eine Schwester Slater's ist. Das Freeman'sche Paar trennte sich kürzlich und der Gatte lauerde die Frau und ihrem Bruder auf. Slater erhielt einen lebensgefährlichen Schuß, vermochte aber seinem Gegner noch furchtbare Messerschläge am Gesicht und Körper beizubringen.

19. Juli.

Inland.

Chicago. W. J. Bryan kam auf dem Wege nach Central-Illinois hier durch.

Ausland.

Liverpool. Der König legte den Grundstein zu einer Kathedrale, deren Pläne G. Scott, Enkel des berühmten Architekten, entworfen. Nach der Vollendung wird die Kathedrale die größte des Landes.

Berlin. Graf Dohna auf Schloss Hartenstein bei Goslar richtete ein Schreiben an den Schriftsteller Wenden, worin er ein Duell im Namen des in einer Irrenanstalt internierten Prinzen Atenberg vorschlug.

Erbitterte Neger

Berjagen einen Nassen gegen einen unter Androhung des Hängens.

Gripple Creek, Colo., 19. Juli. Ein Neger-Mob zwang heute einen Nassen gegen einen unter Lynchdrohungen den Distrikt zu verlassen. Die Leute waren über eine Ausstellung einer Gruppe beweglicher Bilder erbittert, wofür ihr Genosse posierte.

Die Bilder veranschaulichten einen Angriff auf eine weiße Frau und eine Jagd mit Bluthunden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York: "Georgic" von Liverpool; "Mesaba" von London; "Friedrich der Große" von Bremen und Southampton; "Kronprinz Wilhelm" von Bremen; "Laurentian" von Glasgow.

Yokohama: "Empress of China" von Vancouver.

Stettin: "Hellig Olaf" von New York über Christianssand und Copenhagen.

Neapel: "Perugia" von New York.

Glasgow: "Numidian" von New York.

Bremen: "Kaiser Wilhelm II." von New York via Plymouth und Cherbourg.

Liverpool: "Cornishman" von Portland.

Abgefahren:

New York: "Potsdam" nach Rotterdam über Boulogne; "Prinz Oscar" nach Neapel und Genua; "Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen über Plymouth und Cherbourg; "Armenian" nach Liverpool; "Liguria" nach Neapel und Genua.

Manchester: "Bostonian" nach Boston.

Marseille: "Germania" nach New York.

Verintendent des Frankfurter Kaufhauses, Emil Claar, feierte türkisch das Jubelfest seiner fünfzigjährigen Thätigkeit als Bühnenkünstler in Frankfurt a. M. Claar hat in Wien und Leipzig manches von Laube gelernt, als Direktor des Restenz-Theaters zeigte er namenlich Geschick für die Errichtung eleganter Scenembilder. Diese Vorschule verleugnete er bis heute nicht; Vorzüge und Schwächen seiner Bühnenleitung und seiner Regie lassen sich darauf zurückführen. Trotz seiner oft, auch durch die That betonten Liebe zu den Künstlern gehörte sein Neigung hauptsächlich doch wohl immer den französischen Künftigen.

Während er zurückblieben zu lassen, wurde ein Theil auch mit Schularbeiten beschäftigt. In diesem Jahr hat auch die Stadt Charlottenburg eine Walderholungsstätte oder Waldschule gegründet.

Die Bemühung hat der Vaterländische Frauenverein übernommen. Es wurde eine Baracke für die Schule und eine für die Verpflegung errichtet. Die Kinder sollen vorläufig etwa vier Monate in der Waldschule bleiben. Sie hat 120 bis 150 Kinder Platz. Die Kosten der Anlage für die Stadt Charlottenburg betragen etwa 20,000 Mark.

Ein Scène spielte sich vor einer Abteilung des Hamburger Schöffengerichts ab. Ein Landmann und ein Händler waren wegen einer Fahrtreise hinausgebracht und ebenso am Abend wieder zurückgeführt. Für das leibliche Wohl sorgte eine kräftige Kost, bei der Fleisch und Milch eine Hauptrolle spielen, ferner unter der Leitung einer Erzieherin vorgenommene gymnastische Übungen. Um die Kinder im Schulunterricht nicht allzu sehr zurückbleiben zu lassen, wurde ein Theil auch mit Schularbeiten beschäftigt.

In diesem Jahr hat auch die Stadt Charlottenburg eine Walderholungsstätte oder Waldschule gegründet. Die Bemühung hat der Vaterländische Frauenverein übernommen. Es wurde eine Baracke für die Schule und eine für die Verpflegung errichtet. Die Kinder sollen vorläufig etwa vier Monate in der Waldschule bleiben. Sie hat 120 bis 150 Kinder Platz. Die Kosten der Anlage für die Stadt Charlottenburg betragen etwa 20,000 Mark.

Im Dienste von Schiffbrüchigen.

In Stuttgart fand neulich die diesjährige Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt. Dem Jahresbericht der Gesellschaft war zu entnehmen, daß die Rettungsstationen im letzten Jahre 109 Personen aus Seenot gerettet haben, davon 73 durch Rettungsboote und 36 durch Rettungsapparate. Im Ganzen sind von der Gesellschaft seit Beginn ihrer Thätigkeit 3105 Personen gerettet worden. Die Zahl der Rettungsstationen beträgt 122; davon befinden sich 76 an der Ostsee, 46 an der Nordsee. Die Zahl der Bezirkvereine beträgt 62, die Zahl der Mitglieder 52,683. Die Gesamtbezeichnung betrug 287,156 Mark, gegen 313,178 Mark im Vorjahr, die Gesamttausgabe 242,053 Mark, gegen 235,761 Mark.

Emile Robin, der greise Vizepräsident der französischen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, hat, außer verschiedenen bereits früher der Gesellschaft gemachten Stiftungen, ihr auf's Neue 30,000 Mark zugewandt, deren Zinsen zu Weihnachten geschrieben für alte Bootsläufe, Witwen und Waisen zu verwenden sind. Die 8 Anträge auf Errichtung neuer Rettungsstationen, Verlegung und weitere Ausrüstung der bestehenden, die insgesamt etwa 100,000 Mark erfordern, wurden sämtlich angenommen.

Der Statوانschlag für 1904-1905 sieht an Einnahmen 270,000 Mark, an Ausgaben 246,000 Mark vor. Für Verstärkung und Erneuerung der Rettungsgeräte wurden 108,500 Mark, für Errichtung neuer Stationen 61,000 Mark ausgeworfen. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt 2,317,442 Mark.

Ein seltsames Begräbnis. Das seltsamste Begräbnis, das wohl jemals stattgefunden hat, ereignete sich in den letzten Jahren in England. In der großen Kanonenfabrik des Arsenals zu Woolwich führte beim Gießen eines riesigen Schiffsgeschützes ein Arbeiter in die weitauslängende Metallmasse.

Der Körper des Unglüdlichen wurde von der Metallmasse in türkester Zeit vollständig aufgezehrzt. Die Arsenalmutterlasse meldete den sonderbaren Fall sofort an das Kriegsministerium und dieses ordnete telegraphisch an, daß das Metall — es war eine Masse von mehr als 24,000 Pfund — nicht nur ungelöst bleiben sollte, sondern unter Beobachtung aller bei einem Begräbnis üblichen Formen bestattet werden sollte.

Es geschah es, und der 24,000 Pfund schwere Metallblock mit der Asche des verunglückten Arbeiters wurde unter Beihilfe sämtlicher Arbeiter des Arsenals auf dem Friedhof in Woolwich feierlich bestattet.

Walderholungsstätten.

Für arme, fränkliche Kinder seit neuerer Zeit in Deutschland gegründet.

Außer den schon seit längeren Jahren in Deutschland eingerichteten Ferienkolonien hat man dort seit neuerer Zeit auch Walderholungsstätten für Kinder gegründet. Während die Ferienkolonien den Kindern armer Eltern im Sommer einen mehrwöchigen ständigen Aufenthalt auf dem Lande oder am Meerstrand gewähren, sind die Walderholungsstätten für die gebrechlichen und fränkischen Kinder bestimmt. Der Aufenthalt in diesen Stätten währt nur den Tag über; am Abende werden die Kleinen wieder nach ihren Behausungen gebracht. Die Erholungsstätten werden im Walde möglichst in der Nähe eines freien sonnigen Platzes angelegt. Paraden sorgen für die Unterkunft bei schlechtem Wetter. In ihnen sind auch Küche, Aufzugs-, Geschirr- und Grätehaus untergebracht. Eine größere Zahl Liegestühle und Decken vervollständigen im Wesentlichen das ziemlich einfache Requisitorium.

In der für Frankfurt a. M. vor zwei Jahren in's Leben gerufenen Walderholungsstätte stellten sich die Gesamttoiletten pro Tag und Kopf im vergangenen Jahre auf etwa 1.25 Mark, also auf taum die Hälfte des in einem Sanatorium oder Krankenhaus erforderlichen Betrages.

Der für Frankfurt a. M. vor zwei Jahren in's Leben gerufenen Walderholungsstätte stellten sich die Gesamttoiletten pro Tag und Kopf im vergangenen Jahre auf etwa 1.25 Mark, also auf taum die Hälfte des in einem Sanatorium oder Krankenhaus erforderlichen Betrages.

In der für Frankfurt a. M. vor zwei Jahren in's Leben gerufenen Walderholungsstätte stellten sich die Gesamttoiletten pro Tag und Kopf im vergangenen Jahre auf etwa 1.25 Mark, also auf taum die Hälfte des in einem Sanatorium oder Krankenhaus erforderlichen Betrages.

In der für Frankfurt a. M. vor zwei Jahren in's Leben gerufenen Walderholungsstätte stellten sich die Gesamttoiletten pro Tag und Kopf im vergangenen Jahre auf etwa 1.25 Mark, also auf taum die Hälfte des in einem Sanatorium oder Krankenhaus erforderlichen Betrages.

In der für Frankfurt a. M. vor zwei Jahren in's Leben gerufenen Walderholungsstätte stellten sich die Gesamttoiletten pro Tag und Kopf im vergangenen Jahre auf etwa 1.25 Mark, also auf taum die Hälfte des in einem Sanatorium oder